

nun mit einem weiteren wichtigen Abschnitt der litauisch-polnischen Beziehungen in der Zeit von König Alexander Jagiello und mit der 1499 in Vilnius und Krakau sowie 1501 in Mielnik und Petrikau geschlossenen Union. Wie schon sein Vorgänger enthält auch dieser Band eine Edition grundlegender Urkunden zu diesen Verträgen (insgesamt zwölf Texte, die alle im Original erhalten sind und hier jeweils von einer polnischen Übersetzung begleitet werden), einen Katalog der an ihnen angebrachten Siegel – unterteilt in polnische (S. 237–276) und litauische (S. 277–358) –, sowie „Studien“, bestehend in umfangreichen Artikeln über die Unionsurkunden (Krzysztof PIETKIEWICZ, S. 79–122), die polnischen Kanzleien jener Zeit (Waldemar CHRĄŻYCZEWSKI, S. 123–163), die „polnischen Anhänger der Union“ (L. KORCZAK, S. 165–176), die Haltung Litauens zur Union (Rimvydas PETRAUSKAS, S. 177–198) und die faktische Wirksamkeit der Unionsbestimmungen (Jūratė KIAUPENĖ, S. 199–234). Der Siegelkatalog enthält ausführliche Beschreibungen und farbige (allerdings nicht immer deutlich erkennbare) Abbildungen. Am Ende des Bandes finden sich auch Reproduktionen der ausgestellten Urkunden, wenngleich nicht von allen und nicht in chronologischer Reihenfolge. Der Band ist mit einer Bibliographie sowie einem Register versehen. Auf fremdsprachige Zusammenfassungen wurde verzichtet, wohl zum Leidwesen von Forschern aus vielen Ländern, welche daran ein offensichtliches Interesse haben dürften. Obwohl die Urkundentexte bereits aus früheren Ausgaben bekannt sind (insbesondere Akta unii Polski z Litwą, 1932, wo auch die Siegel beschrieben werden), war es sinnvoll, sie zusammen mit tiefergehenden Studien erneut aufzulegen. Die Reihe ist jedenfalls ein gutes, nachahmenswertes Beispiel für die Veröffentlichung wichtiger Staatsverträge. Tomasz Jurek

-----

Bernhard ZELLER, Diplomatische Studien zu den St. Galler Privaturkunden des frühen Mittelalters (ca. 720–980) (MIÖG Ergänzungsbd. 66) Wien / Köln 2022, Böhlau, 632 S., Abb., ISBN 978-3-205-21487-8, EUR 95. – Die großangelegte diplomatische Untersuchung, eine Habil.-Schrift der Univ. Wien, bildet den Abschluss einer langjährigen Beschäftigung des Vf. mit dem frühma. Urkundenbestand des Klosters St. Gallen. Erst die Erschließung der riesigen Materialfülle durch das Faksimilewerk *Chartae Latinae Antiquiores* (ChLA) und durch den Abschluss des neuen St. Galler Urkundenbuchs *Chartularium Sangallense* (ChSG) mit den Bänden I (bis 840, 2013) und II (841–999, 2021), an denen Z. mitwirkte (siehe oben S. 701–704), hat die Voraussetzungen für diese Studie geschaffen. Mit Ausnahme des rätischen Sonderbestands fehlte bisher eine solche umfassende Untersuchung. Das Ziel der vorliegenden Studien war eine diplomatische Grundanalyse und, da die Urkunden fast ausnahmslos aus Alemannien stammen, nach Möglichkeit die Darstellung einer Urkundenlandschaft Alemannien. Die Urkunden werden aus praktischen und Einheitlichkeitsgründen nach dem alten Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen von Hermann Wartmann zitiert, da ChSG I und II bei der langen Bearbeitungszeit noch nicht vorgelegen haben; doch werden